

Integrationsarbeit in Bethlehem – was tut sich vor Ort?

Die öffentliche Veranstaltung am 1. März im Quartierzentrum im Tscharnergut zeigte wie wichtig im Stadtteil Bümpliz-Bethlehem Integrationsarbeit vor Ort ist. Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung beträgt etwas mehr als einen Drittel. In Bethlehem ist dieser Anteil beispielsweise im Untermattquartier noch wesentlich höher.

Die vier sachverständigen und engagierten Migrationsfachleute Suela Kasmi vom Mütterzentrum Bern West, Gerhard Kupferschmid, Co-Leiter Schule Schwabgut, Stephanie Schär, Leiterin Treffpunkt Untermatt und Mariann Zutt, Sozialarbeiterin Reformierte Kirche, ermöglichten den Zuhörerinnen und Zuhörern einen Einblick in ihre Arbeit. Die Projekte sind vielfältig. Anlaufstellen für Migrantinnen, Sprachkurse, Schreibstuben und vor allem Angebote zur Frühförderung von Kindern und Jugendlichen bilden einen Schwerpunkt.

Die Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure ist gut. Die Koordination funktioniert. Mit dem neuen Projekt Futurina, Projektleiterin ist Stephanie Schär, soll in den Quartieren Untermatt, Stöckacker und Schwabgut die Vernetzung noch intensiviert und systematisiert werden.

Das Geld für die Migrationsarbeit im Westen der Stadt Bern ist gut angelegt und für das Zusammenleben der schweizerischen und ausländischen Wohnbevölkerung sehr wichtig. Die Begegnungsmöglichkeiten sollten unbedingt noch verbessert werden.

Martin Meyer

